

Dorfdetektiv:innen

Mit den Dorfdetektiven hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung eine Methode entwickelt, um junge Menschen niedrigschwellig an kommunalen Prozessen zu beteiligen. Spielerisch werden junge Menschen dazu angeleitet, sich in ihrem Ort genauer umzusehen und gemeinsam darüber nachzudenken, was für Veränderungen sie sich wünschen und wie diese umgesetzt werden können. Die Methode ist ohne großen

Aufwand und für verschiedenste Beteiligungsvorhaben einsetzbar. Im besten Fall erfahren die Kinder durch die Methode Dorfdetektive, dass sich Beteiligung lohnt und ihre Ideen und Wünsche in der Kommune ernst genommen werden. Wenn ihre Vorschläge umgesetzt werden, motiviert das, sich auch weiterhin einzumischen, aktiv zu werden und sich für die Belange in ihrem Ort einzusetzen.

Was sind die Dorfdetektiv:innen?

Bei den Dorfdetektiv:innen handelt es sich um eine Erkundungsmethode, bei der Jugendliche ihren Sozialraum, also ihren Wohnort auf spielerische Art und Weise entdecken. Z.B. können sie untersuchen, wie jugendfreundlich ihre Kommune ist, können ihren Schulweg auf Sicherheit prüfen oder anschauen, wie es um die Sauberkeit im Ort bestellt ist. Auch für die Erarbeitung von Bedarfen junger Menschen lohnt es sich mit den Dorfdetektiv:innen auf Erkundung zu gehen. Die Methode setzt auf unmittelbare Erfahrung. Es hat sich gezeigt, dass direkt vor Ort viele Ideen und Impulse bei den Jugendlichen entstehen, die dokumentiert und später aufbereitet werden.

Für welche Beteiligungsvorhaben kann die Methode eingesetzt werden?

Die Methode ist vielfältig einsetzbar, da sie an unterschiedlichste Orte, Bedürfnisse, Altersgruppen und Fragestellungen angepasst werden kann. Mit der Methode können junge Menschen spielerisch ihren Ort erkunden – unter ganz unterschiedlichen Gesichtspunkten. Wichtig ist, dass ein konkretes Thema bzw. eine Fragestellung vorliegt, die von den jungen Menschen untersucht wird

Wie wird die Erkundungstour vorbereitet?

Bei ihrer Erkundungstour sollen die Detektiv:innen eine feste Route ablaufen und gezielt Orte ansteuern, die dann genauer unter die Lupe genommen werden. Es empfiehlt sich, diese Orte vorher zu begehen. Die Strecke sollte nicht zu lang sein. Für die gesamte Tour sollten mindestens 90 Minuten eingeplant werden, damit kein Stress entsteht.

Welches Material wird benötigt?

Die Jugendlichen sollen ihre Entdeckungen dokumentieren: schriftlich und mit Bildern. Zur Ausstattung gehören Sofortbildkameras sowie Fragebögen, Klemmbretter und Stifte. Auf den Fragebögen werden die Eindrücke vor Ort in verschiedenen Rubriken festgehalten. Dabei werden Fragen wie „Was gefällt dir nicht an diesem Ort?“ oder „Welche Ideen hast du für diesen Ort?“ beantwortet. Auf dem Bogen ist auch Platz für ein Foto.

Wie läuft der Einsatz ab?

Zunächst wird der Ablauf erläutert. Von Anfang an wird transparent gemacht, was mit den Ergebnissen der Tour passiert und wie es danach weitergeht. Ausgestattet mit Kameras und Fragebögen ziehen die Detektiv:innen dann los.

Was passiert mit den Fragebögen?

Eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse kann entweder direkt im Anschluss an die Erkundungstour oder zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Ziel ist es, die Entdeckungen und Ideen zu priorisieren und konkrete Veränderungswünsche beziehungsweise -vorschläge daraus abzuleiten. Dazu werden die Fragebögen geclustert. Durch Abstimmung kann dann festgestellt werden, welche der Ideen und Vorschläge am wichtigsten sind. Falls ein konkretes Projekt in der Kommune geplant ist – beispielsweise die Neugestaltung eines Spielplatzes – ist es wichtig, die jungen Menschen über die weitere Entwicklung bei der Umsetzung auf dem Laufenden zu halten. Wenn etwa eine Abstimmung im Gemeinderat ansteht, sollten die Jugendlichen darüber informiert werden. Es ist auch möglich, dass die Jugendlichen selbst dem Gemeinderat und dem:der Bürgermeister:in ihre Ergebnisse und Verbesserungsvorschläge mitteilen. So werden sie direkt in kommunales Handeln involviert.